



Prof. Dr. Constantin May gründete im Jahr 2005 das CETPM und setzt sich für den Erhalt der Wertschöpfung am Standort Deutschland ein.

# Volkswagen in der Krise

## Ein Weckruf für Deutschland?

**Die jüngsten Probleme bei Volkswagen und mögliche Werksschließungen sorgen für Aufregung. Während Medien diese „Sensation“ ausschlachten und zahlreiche selbsternannte Experten ihre Meinung äußern, drängt sich eine grundlegende Frage auf: Warum sind wir überrascht? War es nicht längst absehbar, dass der Automobilriese – und damit auch andere Unternehmen – auf eine Krise zusteuert?**

**D**ie Probleme bei VW, von unausgelasteten Werken bis hin zu schlechter Produktivität, sind schon länger bekannt. Aber vielleicht sind dies nur Symptome einer viel größeren Herausforderung, der sich die deutsche Wirtschaft stellen muss.

Eine beunruhigende Entwicklung ist, dass die Leistungsbereitschaft in Deutschland in den letzten Jahren massiv nachgelassen hat. Es bringt nichts, über zu viel oder zu wenig E-Mobilität, Managementfehler oder Gewerkschaftseinfluss bei VW zu sprechen, wenn wir uns nicht gleichzeitig fragen, ob wir als Gesellschaft noch die Energie und den Willen aufbringen, die notwendig sind, um im globalen

Wettbewerb zu bestehen. Ist der „Fachkräftemangel“ wirklich das Hauptproblem der Unternehmen? Oder geht es nicht eher um die Frage, ob wir die Arbeitsethik, die Deutschland einst zur Wirtschaftsmacht machte, noch schätzen und vermitteln?

Die Babyboomer, die jahrzehntelang das Rückgrat unserer Industrie bildeten, verabschieden sich nach und nach in den Ruhestand. Nachfolgende Generationen haben eine andere Sicht auf Arbeit und Leben – Work-Life-Balance und Selbstverwirklichung stehen im Vordergrund. Daher scheint die Bereitschaft zu schwinden, harte Arbeit zu leisten und über das Mindestmaß hinauszugehen. „Ohne Fleiß kein Preis“ – diesen Spruch hört man kaum noch, aber er ist nach wie vor wahr.

Ein oft übersehener, aber entscheidender Faktor in dieser Diskussion ist unser Steuersystem. Es ist geradezu absurd, dass es in einem Land, das dringend mehr Leistungsträger braucht, für viele kaum lohnenswert ist, mehr zu arbeiten. Wer Überstunden macht oder eine Gehaltserhöhung bekommt, sieht sich oft mit einer höheren Steuerlast konfrontiert, die den zusätzlichen Aufwand wirtschaftlich kaum attraktiv macht. In der Konsequenz bremsen wir die Leistungsbereitschaft, anstatt sie zu fördern. Dieses strukturelle Problem muss angegangen werden, wenn

wir den Industriestandort Deutschland nicht weiter schwächen wollen.

Unternehmen stehen vor der Herausforderung, die Erwartungen der jüngeren Generation mit den Anforderungen eines wettbewerbsfähigen Konzerns zu vereinbaren. Ja, es ist notwendig, flexible Arbeitsmodelle zu entwickeln. Aber diese Flexibilität darf nicht auf Kosten der Produktivität gehen. Wir müssen es schaffen, Arbeit sinnstiftend zu gestalten, ohne die Effizienz aus den Augen zu verlieren. Doch wie soll das gelingen, wenn unser Steuersystem Mehrarbeit faktisch bestraft?

Die Verantwortung liegt jedoch nicht allein bei den Unternehmen. Wir als Gesellschaft müssen uns fragen: Welchen Wert hat Arbeit für uns heute noch? Haben wir vielleicht in unserem Bestreben nach Wohlbefinden und Selbstverwirklichung Tugenden vernachlässigt, die uns einst zu einer wirtschaftlichen Spitzenposition führten?

Wir müssen einen Weg finden, die Bedürfnisse der jüngeren Generation nach Flexibilität und Sinnhaftigkeit mit der Notwendigkeit hoher Produktivität und Leistungsbereitschaft in Einklang zu bringen. Gleichzeitig gilt es, ein Steuersystem zu schaffen, das Menschen ermutigt, sich zu engagieren und das Mehrarbeit finanziell attraktiv macht. Dies erfordert Mut zur Veränderung – von politischer Seite und von Unternehmen und Arbeitnehmern. Es geht also um mehr als um Werksschließungen oder die Zukunft der Automobilindustrie. Es geht um die Frage, welchen Weg Deutschland in den kommenden Jahren einschlagen wird. Werden wir weiterhin die wirtschaftliche Lokomotive Europas sein? Oder werden wir uns überholen lassen, weil wir nicht bereit sind, die notwendigen Anstrengungen zu unternehmen? Ich bin überzeugt, dass wir es schaffen können – aber nur, wenn wir die richtigen Weichen stellen. Welche Ideen haben Sie, um die Leistungsbereitschaft zu fördern? Schreiben Sie mir! ■

DER  
AUTOR

Prof. Dr. Constantin May  
Herausgeber YOKOTEN  
constantin.may@cetpm.com